

I.

Das Piskofest im Zeiskengrunde.

Eine Sage aus dem Waldenburger Gebirge.

Erstes Kapitel.

Mitleid und Dankbarkeit.

Vor einigen hundert Jahren lebte in einem Dorfe im schönen Schlesierlande, nicht gar weit von der festen Stadt Schweidnitz, ein armer Bauer, der schon seit langer Zeit an einer schleichenden Krankheit darnieder lag. Kein Arzt weit und breit konnte dem unglücklichen Manne helfen, obgleich er all sein Bischen Hab und Gut verdostert hatte, und nun von dem leben mußte, was das Mitleiden seiner Nachbarn ihm zu Theil werden ließ, und womit sein Sohn Dietrich, der im Dienste der gräflichen Familie auf Fürstenstein stand, ihn von Zeit zu Zeit unterstützte.

Dem guten Dietrich gingen jedesmal die Augen über vor Wehmuth, wenn er zu seinem armen Vater kam, und